



Wilhelmsburg - Rundbrief

November 2012

Waldorfpädagogik kommt in Wilhelmsburg gut an

Wegen der großen Nachfrage wurde im Oktober diesen Jahres im Reiherstiegviertel ein weiterer Interkultureller Waldorfkindergarten gegründet. Damit können die Eltern zwischen zwei Elementargruppen und einer Krippengruppe wählen. Auch die Arbeit an der Gründung einer Interkulturellen Waldorfschule trägt Früchte und geht dabei ungewöhnliche Wege: Zusammen mit Lehrern einer staatlichen Schule wird über eine mögliche Kooperation beraten. Waldorfpädagogik, so viel steht fest, hat sich in Wilhelmsburg inzwischen gut etabliert.

Dank der Internationalen Bauausstellung IBA und der Internationalen Gartenschau igs steht Hamburg-Wilhelmsburg im kommenden Jahr im Licht der Öffentlichkeit. Mit den beiden Großprojekten ist die Hoffnung verbunden, den über viele Jahrzehnte vernachlässigten Stadtteil aus der Isolation zu befreien und ihn wirtschaftlich und sozial aufzuwerten.

Auch die Hamburger Waldorfpädagogik möchte zur Entwicklung von Wilhelmsburg einen Beitrag leisten. Der 2008 gegründete Verein zur Förderung Interkultureller Waldorfpädagogik in Hamburg e.V. betreibt im Wilhelmsburger Reiherstiegviertel inzwischen an zwei Standorten Kindertagesstätten und seit 2011 bereitet eine Initiative eine Interkulturelle Waldorfschule in Hamburg-Wilhelmsburg vor.



Umbauarbeiten in der Kita Georg-Wilhelm-Straße sind abgeschlossen

Nach der Gründung einer Tagesmuttergruppe in der Georg-Wilhelm-Straße 43-45 im September 2009 erhielt der Waldorfkindergarten im Januar 2010 seine offizielle Betriebserlaubnis. Im Januar des Folgejahres startete in neu errichteten Räumen eine zweite Gruppe. Inzwischen sind umfangreiche Umbauarbeiten in der Innen- und Außenanlage abgeschlossen und den Kindern steht ein parkähnlicher Garten mit altem Baumbestand zum Spielen zur Verfügung. Dank eines großzügigen Geschenks der Bergstedter Rudolf Steiner Schule lädt ein Holzschiff zur großen Fahrt ein, Sandkasten, Klettergerüst und ein Baumhaus

werden von den Kindern freudig angenommen, sie geben Bewegung und beflügeln Spiel und Phantasie.

Viele Wilhelmsburger Eltern interessieren sich inzwischen für Waldorfpädagogik und die Warteliste wird immer länger. So gründete der Verein im nördlichen Reiherstiegviertel einen zweiten Kindergarten. Im Oktober dieses Jahres wurde der Interkulturelle Waldorfkindergarten in der Veringstraße 3 eröffnet. Er liegt nur wenige Meter vom Zentrum, dem Stübenplatz, entfernt.

Besonderes Betreuungsangebot für Kinder mit Integrationsstatus

Das pädagogische Konzept des Interkulturellen Kindergartens wurde dahingehend erweitert, dass nun auch Integrationskinder betreut werden. Nach unserem Verständnis bezieht sich Vielfalt nicht nur auf den kulturellen Hintergrund der Kinder, sondern auch auf ihre einzigartige, individuelle Situation und auf ihr jeweiliges Schicksal. Bis zu fünf Kindergartenkinder mit besonderem Betreuungsbedarf kann der Interkulturelle Waldorfkindergarten willkommen heißen. Sie nehmen zusammen mit den anderen Kindern an dem regulären pädagogischen Programm teil und werden darüber hinaus nach ihren individuellen Bedürfnissen zusätzlich betreut.



Der neue Kindergarten hat für bis zu 25 Kinder Platz und ist barrierefrei, so dass auch Kinder im Rollstuhl Zugang finden. Da es sich um einen Neubau handelt, sind die Räume nach unseren Vorstellungen gestaltet worden. Die zentrale Wand im Gruppenraum ist wellenförmig geschwungen – eine organisch harmonische Form, die die Kinder

an das Meer erinnert. Für uns als Erwachsene spielt sie in ihrer Bildhaftigkeit an das Besondere von Wilhelmsburg an als Europas größter Elbinsel und als Hafenstandort.

Den Gruppenraum trennt nur eine große Fensterfront vom Garten- und Spielgelände. Die Kinder können unmittelbar hinauslaufen und draußen mit zwei Kindergarten-Kaninchen spielen. Unsere Erzieherin Eike Sondermann, die bisher in der Elementargruppe in dem Standort an der Georg-Wilhelm-Straße gearbeitet hat, leitet den Aufbau der Kita in der Veringstraße. Schon heute zeichnet sich ab, dass die neue Gruppe im März keine weiteren Kinder mehr aufnehmen kann und dass dann wieder eine Warteliste eingeführt werden muss.

Entwicklung eines Sprachförderkonzeptes auf Grundlage der Waldorfpädagogik

Im vergangenen Jahr hat der Verein weiter an dem Kita-Konzept gearbeitet. Um allen Kindern, aber insbesondere den Kindern, in deren Familien nicht Deutsch als Muttersprache

gesprachen wird, eine angemessene Sprachförderung zu geben, arbeitet der Verein zusammen mit den Sprachtherapeutinnen Anita Jörg und Carmen Sauerbeck sowie mit der Lehrerin Nursen Gülbeyaz an einem eigenen Sprachförderkonzept auf Basis der Waldorfpädagogik.

Dabei steht nicht nur die Zweitsprache und deren Pflege im Mittelpunkt, sondern auch die Pflege der Erstsprache. Eine zusätzliche Fachkraft und kontinuierlich stattfindende Fortbildungen der ErzieherInnen liefern hierfür die qualitativen Voraussetzungen. Zur Finanzierung der Sprachförderung stehen dem Verein additive Sprachfördermittel und KITA-Plus-Mittel von der Behörde für Arbeit, Soziales und Integration zur Verfügung.

Ausbau der Kita-Verwaltung

In den Räumen des Waldorfkindergartens in der Veringstraße ist auch die Kita-Verwaltung untergebracht, die bisher in Altona war. Da der Verwaltungsaufwand durch die inzwischen drei Gruppen mit bald 60 Kindern und neun Mitarbeitern, FSJ-lern und Praktikanten deutlich gewachsen ist, hat der Verein seit Oktober 2012 Filiz Sütcü als Verwaltungskraft eingestellt. Sie arbeitet den beiden Mitgliedern des Aufsichtsrates, Marie-Luise Sparka und Gerrit de Jong, und dem geschäftsführenden Vorstand des Vereins, Michael Wetenkamp, zu, macht die Abrechnungen, koordiniert die Anmeldungen, Aufnahmen und Finanzen.

In den Kita-Räumen in der Veringstraße 3 trifft sich regelmäßig die Wilhelmsburger Waldorfinitiative. Seit über einem Jahr arbeitet eine Gruppe von Eltern und Waldorfpädagogen unter der Leitung von Christiane Leiste daran, in Wilhelmsburg eine Interkulturelle Waldorfschule zu gründen.

Waldorfpädagogik an einer staatlichen Schule?

Im Augenblick steht die Initiative im Austausch mit der Hamburger Schulbehörde und mit Lehrern der Grundschule Fährstraße im Reiherstiegviertel. Sie entwickeln ein gemeinsames pädagogisches Konzept und haben den Auftrag zu überprüfen, ob sich die Interkulturelle Waldorfschule im Rahmen dieser staatlichen Schule realisieren lässt.

Interessant ist diese gemeinsame Arbeit mit den Kollegen von der staatlichen Schule auch, weil hier ganz verschiedene pädagogische Konzepte zusammentreffen und sich daran modellhaft

zentrale Fragen stellen: Kann auch eine Schule in staatlicher Trägerschaft ein waldorfpädagogisch inspiriertes Menschenbild zulassen? Was ist überhaupt der Kern der Waldorfpädagogik, was ist verhandelbar? Wie wird mit dem Waldorf-Lehrplan umgegangen, wie mit der Methodik der Waldorfpädagogik, wie mit dem Grundsatz der Selbstverwaltung? Werden pädagogische Grundlagen geschaffen, denen die Waldorfpädagogen und ihre Kollegen von der Grundschule gleichermaßen zustimmen können?



Im März des kommenden Jahres soll sich entscheiden, ob ein gemeinsames Konzept umgesetzt werden kann. Die Aufnahme von Kindern in die erste Klasse dieser Schule mit Waldorfpromil ist dann frühestens ab Sommer 2014 möglich. Derzeit besteht das Problem, dass für die Kinder, die die Wilhelmsburger Waldorfkindergärten verlassen und deren Eltern weiterhin Waldorfpädagogik wünschen, nur ein beschränktes Platzangebot an der Rudolf Steiner Schule Hamburg-Harburg zur Verfügung steht. Eine Interkulturelle Waldorfschule vor Ort wäre schon für das kommende Jahr wünschenswert, lässt sich aber nicht so schnell realisieren.

Beratung der türkischen Waldorfinitiativen

Seit Jahren steht der Verein zur Förderung Interkultureller Waldorfpädagogik im Austausch mit Waldorfinitiativen in der Türkei. Dem Verein ist es derzeit ein großes Anliegen, die Kindergarten- und Schulinitiative in Alanya bei ihrer Pionierarbeit zu beraten und so gut wie möglich zu unterstützen. Seit der Kontaktaufnahme im August 2010 fanden bereits mehrere Gespräche zwischen den Initiatoren und den Vertretern der Waldorfpädagogik sowohl in



Hamburg als auch in Berlin und Stuttgart statt.

Auch drei gut besuchte pädagogische Wochenenden lassen ein reges Interesse an der Waldorfpädagogik erkennen – neben einer auf waldorfpädagogischer Grundlage geführten Vorschulklasse, die mit ihrer Lehrerin, Gisela Akturan aus Dortmund, den Übergang zur Schulgründung im September 2013 einleiten

soll. Gleichzeitig bereitet die Initiative in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Waldorfpädagogik in Berlin eine berufsbegleitende Ausbildung in Alanya vor, um Nachwuchskräfte in der südtürkischen Region auszubilden und die Schulgründung in Alanya zu begleiten.

Großer Dank an unsere Unterstützer

Der Ausbau der Interkulturellen Waldorfpädagogik in der Georg-Wilhelm-Straße und in der Veringstraße und die Pflege der Kontakte zur Türkei sind nur möglich, weil der Verein immer wieder großzügige und selbstlose Unterstützung erfährt, sei es eine helfende Hand beim Sommer- oder beim Stadtteilstfest, eine Bürgschaft für die Möblierung unserer neuen Kindergartenräume oder eine Sach- oder Finanzspende.

Allen Unterstützern sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Ohne Ihr Engagement wäre ein Interkultureller Waldorfkindergarten in Hamburg-Wilhelmsburg nur eine nette, unverbindliche Idee geblieben, nie aber Wirklichkeit geworden. Besuchen Sie unsere beiden Einrichtungen in Wilhelmsburg und machen Sie sich ein Bild davon, was durch Ihre Hilfe möglich wurde.

Hamburg-Wilhelmsburg, den 26. November 2012
Marie-Luise Sparka, Gerrit de Jong